

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 7

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Männer und Taten. Illustriert. I. F. Lehmanns Verlag, München. Leinen DM 12.—. Brosch. DM 9.—. — Es ist für uns immer interessant über Kriegserfahrungen in fremden Armeen zu lesen und daraus gewisse Lehren zu ziehen. Das vorliegende Buch behandelt die soldatischen Taten einer Auswahl Ritterkreuzträger der ehemaligen deutschen Wehrmacht, und zwar aller Waffengattungen — Heer, Marine und Luftwaffe. Es handelt sich durchwegs um Schilderungen eigenen Erlebens und wohl die erste und entscheidende Erkenntnis, die sie uns vermitteln, ist die Tatsache, daß der Mensch, der Einzelkämpfer eine dominierende Rolle spielt. Das dürfte sich auch in Zukunft nicht ändern. Wir können dieses Buch sehr empfehlen.

-z-

Erich Kern: *Algerien in Flammen.* 384 Seiten, 24 Bildseiten. Leinen DM 16.80. Plesse-Verlag, Göttingen. — Erich Kern schildert in seinem neuesten Werk — einer Verbindung zwischen Tatsachen- und eigenem Erlebnisbericht — die mitreißende Geschichte des algerischen Freiheitskampfes von 1830 bis zum heutigen Tage. Aus zahlreichen Gesprächen mit französischen Paras, deutschen Fremdenlegionären, mit Colons und Gendarmen, mit algerischen Freiheitskämpfern und Flüchtlingen, mit Tunisiern, Marokkanern und Ägyptern, mit Staatsmännern, geistlichen Würdenträgern und Bauern, entstand dieses erschütternde Buch, in dem sich der Verfasser bemühte, beide Seiten dieses brennenden Problems unserer Zeit zu schildern. Erich Kern hat abseits offizieller Versionen und zweckgelenkter Propaganda den Zusammenhängen und Hintergründen des algerischen Dramas nachgespürt. Er schrieb ein atemberaubendes Buch, das aufhorchen läßt, alle bisherigen Vorstellungen über die Ereignisse in Algerien,

Marokko und Tunis sprengt und unbarmherzig die Wahrheit aufzeigt. Ein Buch, das aber auch unser Wissen erweitert und uns vieles, was in unserer Zeit geschieht, besser begreifen läßt.

V.
*
H.

unser Land angetreten wären! Trotzdem ist das Buch außerordentlich bedeutsam zu nennen, nicht nur weil General Steiner ein ausgezeichneter Schriftsteller ist, sondern weil es einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges liefert.

Genfer Abkommen in Bild und Wort. 64 Seiten, 52 Abbildungen in vierfarbigem Offsetdruck. Kart. DM 2.60. Gerhard-Stalling-Verlag, Oldenburg. — Ein außerordentlich instruktives Büchlein, das in ausgezeichneten Bildern und leichtfaßlich geschriebenen Texten den Soldaten aller Grade die verschiedenen internationalen Abkommen über die Kriegsführung erläutert. Der Inhalt dieser Schrift ist an kein Land gebunden, und wir würden es begrüßen, wenn es auch bei uns und namentlich in der Armee starke Verbreitung finden könnte.

H.
*
-

General Felix Steiner: *Die Freiwilligen.* 392 Seiten, 32 Bildseiten, 35 Skizzen. Leinen DM 16.80. Plesse-Verlag, Göttingen. — Das vorliegende Buch trägt den Untertitel «Idee und Opfergang», und diese drei Worte sollten für den schweizerischen Leser genügen, um mit wachem Sinn und gesundem Mißtrauen an die Lektüre zu gehen. Der Verfasser war General der Waffen-SS und, wie der Verlag bekanntgibt, aufs engste mit der «Freiwilligenbewegung des Zweiten Weltkrieges» verbunden. Bei dieser «Freiwilligenbewegung» nämlich handelt es sich um nichts anderes, als um die ausländischen Kontingente der deutschen Waffen-SS. Soviel zur Bestimmung des Standortes, von dem aus das Buch gewertet werden muß. Vielleicht fügen wir noch bei, daß die «Freiwilligen» — unter denen es auch Schweizer hatte — gegebenenfalls auch gegen

Adolf von Ernsthause: *Wende im Kaukasus.* 250 Seiten, 4 Textskizzen. Leinen DM 9.80. Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. — Major von Ernsthause war im russischen Krieg Kommandant einer Gebirgs-Artillerie-Abteilung und als solcher in der Offensive gegen den Kaukasus und im anschließenden Rückzug eingesetzt. Was er schlicht und wahrheitsgetreu berichtet, ist dermaßen interessant und spannend, daß man das Buch nicht eher aus den Händen legt, bis man die letzte Zeile gelesen hat. Es werden keine großen strategischen und taktischen Probleme gewälzt, dafür um so eindrücklicher und plastischer der Einsatz, das Leben und Sterben des Mannes und des mit ihm verbundenen unteren Führers geschildert. «Wende im Kaukasus» ist ein Buch, das wir gerne und rückhaltlos empfehlen können.

-i-

Damals im Aktivdienst. Soldaten erzählen aus den Jahren 1939—1945. Unter diesem Titel beabsichtigt der Rascher-Verlag im Herbst 1959 ein Erinnerungsbuch herauszugeben. Dazu sucht er fröhliche und ernste Beiträge aus allen Truppengattungen und von allen Dienstgraden. Außerdem benötigt er gute Photographien aus dem Soldatenleben. — Alle, die an diesem schönen Buche mitgeholfen wollen, wenden sich an den Rascher-Verlag, Limmatquai 50 (Postfach, Zürich 22), welcher gerne die näheren Bedingungen mitteilen wird.

Was machen wir jetzt?

Besprechung der Aufgabe Nr. 1

Zur ersten Aufgabe des diesjährigen Wettbewerbes, welche den Einsatz einer Jagdpatrouille behandelte, sind aus 84 Sektionen über 1000 Lösungen eingegangen. Es war wiederum erfreulich, zu sehen, wie gut diese Aufgabe in den Sektionen angepackt und gründlich besprochen wurden.

Aus der Reihe der zahlreichen sehr guten Lösungen publizieren wir im Rahmen der üblichen Besprechung die Arbeit von

Wm. Max Schneiter, UOV Schaffhausen

1850. Standort Wasserreservoir, Koord. 685 560/287 500
Sichtung der feindlichen Patrouille mit zwei geländegängigen, leicht gepanzerten Fahrzeugen bei der letzten Häusergruppe des westlichen Dorfteiles von Hemmental.

1855. Rasche Orientierung und Organisierung der Jagdpatrouille für den Überfall auf die feindliche Patrouille an Hand einer Skizze mit folgenden Befehlen:

«Vorstoß der ganzen Gruppe bis zum Baumgarten, südlich der Häusergruppe.

Von dort aus einzelnes Vorgehen wie folgt:»

«Gfr. Meier, du gehst mit deinem Lmg. zirka 70 Meter westlich des Hauses A neben der Straße bei dem Gebüsch in Stellung. Allgemeine Schußrichtung die Straße nach Ost.

Ziel: Die feindlichen Fahrzeuge und Mannschaften längs der Straße bei den Häusern A und B. Verhinderung einer eventuellen Flucht des Feindes in westlicher Richtung.

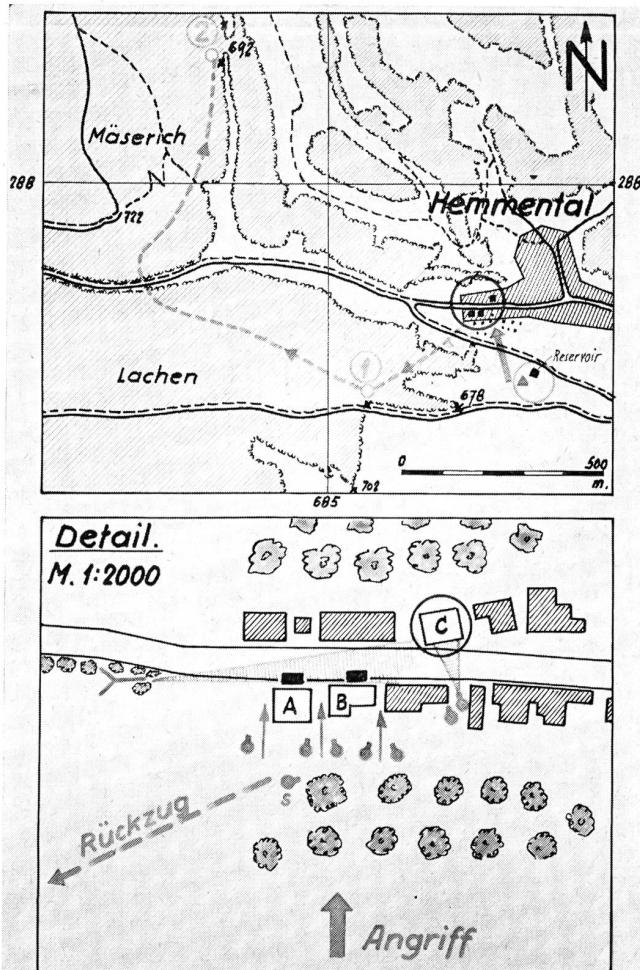
Unterstützung und Feuerschutz bei unserem Rückzug in südwestlicher Richtung.

Feuereröffnung: punkt 1910; Feueraufer: ein Magazin.»

«Füs. Keller und Frei, ihr bezieht gegenüber dem Haus C Stellung, beobachtet Fenster und Türen desselben und vernichtet die beiden feindlichen zwei Mann, welche sich momentan im Haus befinden, sobald sie das Haus verlassen wollen, mit konzentriertem MP-Feuer.»

«Die übrigen fünf Mann gehen unter meinem Kommando wie folgt vor:»

«Füs. Kohler, du stößest links vom Haus A gegen den Feind vor.»



«Füs. Roth geht mit mir zwischen den Häusern A und B vor.»
 «Füs. Merker und Studer, ihr geht rechts vom Haus B vor.»
 «Wir vernichten den Feind schlagartig mit HG und MP-Feuer. Bereitstellung punkt 1910.»
 «Füs. Wagner, du bleibst im Baumgarten zurück als Sicherungs posten.»

Allgemeiner Befehl für den Angriff:

«Der Feuerüberfall gegen den Feind erfolgt durch uns schlagartig. Die Feuereröffnung erfolgt durch das Lmg. von Gfr. Meier, 1910. Die vernichteten Feinde werden sofort durch uns nach Dokumenten und Kartenmaterial durchsucht und dieselben mitgenommen. Erbeutete Waffen werden ebenfalls mitgenommen.»

Allgemeiner Befehl für den Rückzug:

«Den Rückzug nach erfolgter Aktion gebe ich durch Abschuß einer blauen Signalrakete bekannt.»

Gfr. Meier unterstützt mit seinem Lmg. unseren Rückzug, sofern dies noch nötig ist.

Treff- und Sammelpunkt bis 2000 ist der Waldrand bei der Straße 260 Meter westlich Pt. 678, Koord. 685 110/287 420.»

Von dort aus marschieren wir geschlossen nach dem nächsten Besammlungsort, die Waldschneise, 100 Meter südlich Pt. 692, Koord. 684 740/288 340.

Eventuell Abgesprengte versuchen, den ersten oder zweiten Standort auf eigene Faust zu erreichen.»

«Gfr. Meier ist mein Stellvertreter.»

«Noch eine Frage?»

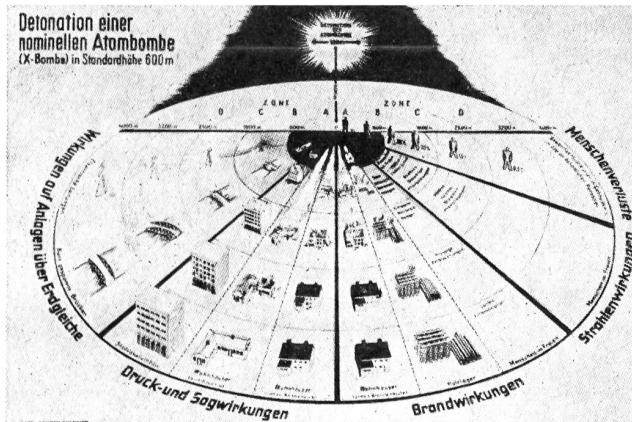
«Wenn nicht, bereitmachen zum Angriff.»

Allgemein gesprochen ist zu dieser Aufgabe zu sagen, daß es auch hier keine Ideallösung gibt. Es kommt darauf an, daß überlegt, rasch und zugriffig gehandelt wird. Die ganze Aktion darf höchstens zehn Minuten dauern, und die Jagdpatrouille hat so schnell und überraschend wieder zu verschwinden, wie sie aufgetaucht ist. Lösungen, wie sie immer wieder vorkommen, in denen die Kampfkraft der Patrouille zersplittert und von allen Seiten runden angegriffen wird, haben wenig Aussicht auf Erfolg. Es ist bei der Koordination eines solchen Überfalles, an dem zwei, höchstens drei Elemente (Stoß-, Feuer- und Sicherungselement) beteiligt sein sollen, immer darauf zu achten, daß niemand vom Feuer der eigenen Waffen gefährdet wird. Die Aufteilung der Gruppe in möglichst wenig Elemente erleichtert auch die klare Befehlsgebung und Übersicht des Kampfverlaufes.

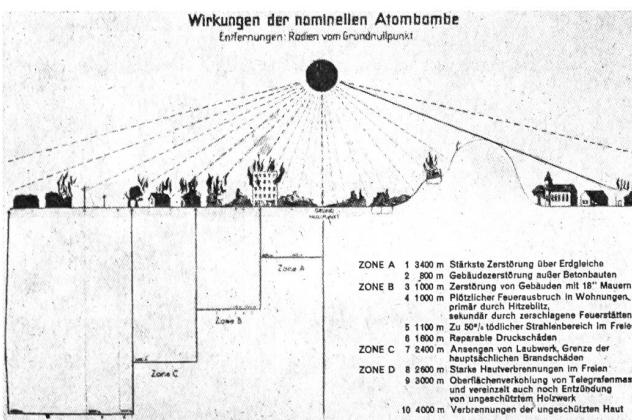


Der Zivilschutz hat in der Deutschen Bundesrepublik, auf einem Bundesgesetz beruhend, in den letzten Jahren und Monaten in bezug auf Forschung, Planung und Schaffung der Grundlagen große Fortschritte gemacht. Der dem Innenministerium in Bonn unterstehende zivile Bevölkerungsschutz wurde in den letzten Monaten durch eine Forschungsanstalt in Godesberg erweitert. Die Aufklärung der

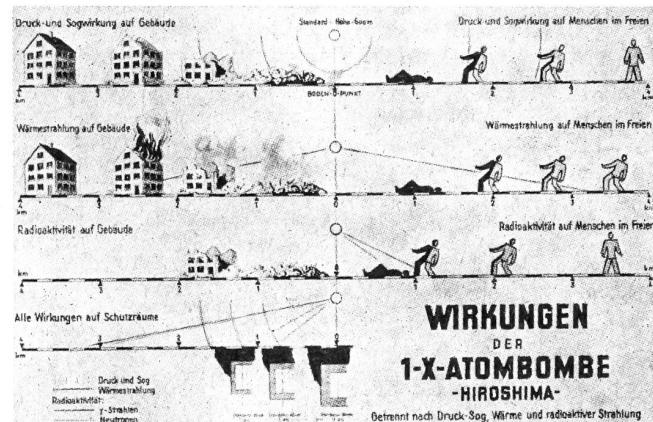
Bevölkerung und die freiwillige Kurstädtigkeit, die durch eine Bundeschule, durch Landesstellen und Landesschulen sowie durch Bezirks- und Ortsstellen auf das ganze Gebiet der Deutschen Bundesrepublik ausgedehnt wird, ist dem Bundesluftschutzverband mit Sitz in Köln übertragen. Für diese Tätigkeit, die in den letzten Jahren trotz aller Widerstände beachtliche Erfolge erzielen konnte, erhält der Bundesluftschutzverband jährlich 13 Millionen DM. Der Bundesluftschutzverband unterhält unter der Leitung eines Ausbildungschefs ein besonderes Referat, das sich intensiv mit Ausbildungsfragen befaßt und dafür auch die Unterlagen ausarbeitet. Aus diesem Arbeitsbereich zeigen wir heute unseren Lesern vier aktuelle Lehrtafeln, die sich mit der Auswirkung einer Atomexplosion befassen, die nicht nur für die Zivilbevölkerung, sondern auch für die Armee von Interesse sind. Tolk



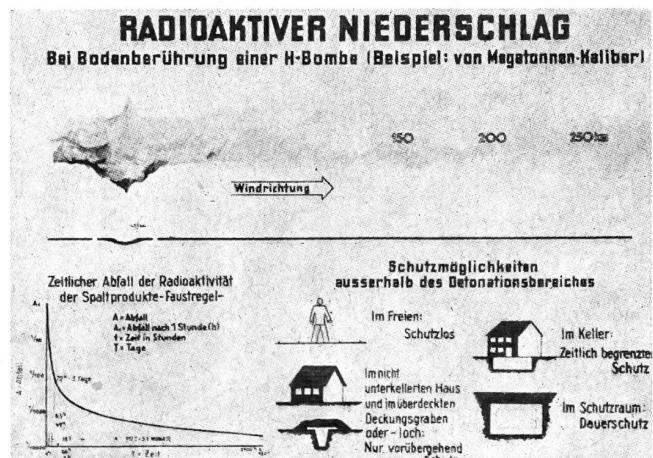
Auswirkungen auf eine Stadt



Je nach der Höhe des Detonationspunktes und der Stärke einer Atombombe können die Schadenszonen verschieden groß sein. Obige Lehrtafel veranschaulicht sehr klar, wie durch Hügel und Berge eine natürliche Abschirmung vor den Wirkungen in der Luft detonierender atomarer Waffen gegeben sein kann.



Druck, Sog, Wärme und radioaktive Strahlung sind die besonderen Gefahren mit denen man rechnen muß.



Radioaktive Niederschläge können als Folgeerscheinung nach Detonation atomarer Waffen auftreten.